

Informationen der Schule Willisau



Das Bild zeigt links das bestehende Schulhaus am Schützenrain 4 (Ober-/Werkstufe) und rechts das neue Schulhaus HPS Schloss (Kindergarten/Unter-/Mittelstufe)

Eine langjährige Planungs- und Bauphase kommt zu einem freudigen Abschluss

Nun ist es soweit, die letzten Schrauben werden eingedreht, da und dort noch ein Pinselstrich, der Elektriker montiert die letzten Lampen und Abdeckungen und die Putzfee bringen das Bauwerk auf Hochglanz. Bald werden Zügelwagen auffahren, die dutzende von Kartons abladen. Die neu bestellten Möbel werden aufgestellt und die Lehrpersonen können ihre Unterrichtsmaterialien einordnen. Und dann werden auch die Hauptakteure das Haus in Beschlag nehmen: Die Schülerinnen und Schüler der heilpädagogischen Schule, die Kinder des Kinderhorts «Hurrlibus» und der Tagesstrukturen werden dem Schulhaus und der Schlossscheune neues Leben einhauchen.

Nach fast zehn Jahren Planungs- und Bauzeit mit rund 50 Sitzungen darf ich mit grosser Freude und Erleichterung feststellen, dass wir das Gebäude endlich übergeben können. Ich bedanke mich bei den unzähligen fleissigen Händen, welche mal mit grosser Kreativität, mal mit viel Feingefühl aber oft auch mit viel Kraft und Anstrengung mitgeholfen haben, den Neubau und die Schlossscheune zu dem zu machen, was es heute ist: Ein wunderbar gelungenes, funktionales Bauwerk auf dem Schlossthügel.

Bruno Arnold,
Präsident Baukommission HPS
Neubau Willisau

Inhalt

- 1 Eine langjährige Planungs- und Bauphase kommt zu einem freudigen Abschluss
- 2 HPS – Zügeln – Einnisten – Einweihen
- 3 Verabschiedungen
- 4 Arbeitsjubiläum
- 5 Armin Thalman – ein sportlicher Lehrer tritt in den Ruhestand
- 6 Klassenzuteilung 2010/2011
- 8 Die obligatorische Schulzeit ist vorbei – ein neuer Lebensabschnitt beginnt...
- 10 Nina Kurmann – eine ehemalige C-Schülerin auf Maturakurs
- 11 Miss und Mister Amitié
- 12 «Stark durch Erziehung» – Abschluss der Beratungskolumne der Schuldienste Willisau
- 13 Elternteam – ein neues Logo entsteht
- 14 Experiment Nichtrauchen
- 15 9. Ferienpass Willisau: 4.-8. Oktober 2010
- 16 Ferienplan Schuljahr 10/11/Wichtige Adressen/Wettbewerbsauflösung Nr. 24

Heilpädagogische Schule – Zügeln – Einnisten – Einweihen

Bald ist es soweit. Das lange Warten, Planen, Packen und Zügeln neigt sich dem Ende entgegen. Alle SchülerInnen sowie das ganze HPS-Personal freuen sich riesig auf den Start des neuen Schuljahres im zweckdienlichen tollen Schulhaus-Neubau. Die verschiedenen Provisorien der letzten Jahre werden aufgehoben. Der Kindergarten, die Unter- und Mittelstufe beziehen den Neubau mit dem Namen HPS Schloss. Die Ober- und Werkstufe richtet sich im bestehenden Schulhaus am Schützenrain 4 ein.



Neue HPS Schloss

Die Grossküche im Neubau ermöglicht dem neuen Koch Markus Janett ein zeitgemässes Arbeiten, unterstützt durch die bisherige Köchin Therese Bieri. In der alt-neuen Schlossscheune werden die jüngeren SchülerInnen das Mittagessen einnehmen. Für die Oberstufe wird das Essen an den Schützenrain geliefert. Das Sekretariat befindet sich im Neubau. Die Schulleitung hat in beiden Schulhäusern Bürozeiten. Die meisten Therapieangebote finden im Neubau statt. In der ersten Septemberwoche sind festliche Tage zur Einweihung und Besichtigung geplant.



Schlossscheune

Einweihungsfest HPS

Donnerstag, 2. September 2010

Interne Einweihung

mit SchülerInnen, Eltern, Personal,
Behindertenseelsorger Gregor
Gander

Freitag, 3. September 2010

16.00 Uhr

Offizielle Einweihung

mit Behörden und geladenen
Gästen, Schulleitung,
pädagogischem Personal,
SchülerInnen

16.40 – 17.00 Uhr

Konzert

Musikalische Überraschung der
Gruppe Hiesix

19.30 Uhr

Für alle Interessierten

Abendkonzert der Gruppe Hiesix
in Zusammenarbeit mit der
Musikinstrumentensammlung
Am Viehmarkt
(Türkollekte)

Samstag, 4. September 2010

10.00-16.00 Uhr

Tag der offenen Tür

Alle sind herzlich willkommen

Unsere SchulabgängerInnen

Wir gratulieren den Jugendlichen zu ihrem Schulabschluss und wünschen ihnen in ihrem Beruf viel Freude und Erfolg.



von links nach rechts:

René L., Ausbildung im Bereich Landwirtschaft in Giswil
Remo S., Ausbildung im Bereich Logistik in Seewen
Alija N., Ausbildung im Bereich Schreinerei in Kriens
Florian E., Ausbildung im Bereich Logistik in Sursee
Daniela M., Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft in Willisau
Michael W., Ausbildung im Kartenatelier in Willisau

Verabschiedungen

Daniel Locher

Primarlehrer

Die Kündigung von Daniel Locher kam für viele überraschend. Nach fast 20-jähriger Unterrichtstätigkeit hier in Willisau gehörte er zum «harten Kern», er galt als der etablierte 5./6. Klassenlehrer. Sein unerwarteter Wechsel von Willisau nach Schötz mag aber charakteristisch für Daniel Locher sein: Man wiegt ab, ringt sich zu einer Entscheidung durch und setzt diese dann in die Tat um.

Als frisch diplomierter Lehrer nahm Daniel Locher zu Beginn des Schuljahres 1991/92 in Willisau-Land seine Unterrichtstätigkeit an der 5./6. Primarklasse auf. In dieser Zeit stand der Übertritt von der Primar- in die Sekundarstufe mitten in einer Umbruchphase. Der einsetzungsfreudige Junglehrer nahm die Herausforderung an, und wurde so bald ein verlässlicher Partner in den nicht immer einfachen Zuweisungsentscheidungen, die eine klare Leistungsbeurteilung, aber auch menschliches und pädagogisches Geschick erforderten.

Pflichtbewusst, keinen Aufwand scheuend, verrichtete Daniel Locher seine Arbeit. Blicke ins Schulzimmer und an die Wandtafel zeugten von seiner gewissenhaften Planung und seinem strukturierten Unterricht. Mit der notwendigen Konsequenz, aber immer gepaart mit einer Prise Humor, begegnete er seinen Schülerinnen und Schülern. Er scheute keinen Aufwand, um den Lernenden einen erlebnisnahen Unterricht zu ermöglichen, dazu gehörten Exkursionen und Klassenlager. Immer wieder hat er die heranwachsenden Jugendlichen auch ins Skilager begleitet. Im Team galt Daniel Locher als interessanter und herausfordernder Gesprächspartner. Selbst wenn mit harten Argumenten um Entscheidungen gerungen wurde, spürte man seine Fairness. Immer wieder drang sein Schalk durch.

Evi Duss

Primarlehrerin

Im Zeitpunkt der Schulfusion (2004/05) galt es, die Unterstufe der Schule Schülen neu zu besetzen. Mit Evi Duss konnte eine engagierte und äusserst kreative Lehrkraft für diese mehrklassige Abteilung gewonnen werden. Als Folge des Schülerrückgangs erfolgte ein Jahr später mit der Schaffung der Basisstufe bereits eine Umstrukturierung. In der Folge entschied sich Evi Duss für einen Schulhaus- und Stufenwechsel. Erstaunlich rasch fand sie sich – nicht zuletzt dank ihrem enormen Arbeitseinsatz – in ihrer neuen Aufgabe als 5./6. Klassenlehrerin auf der Schulanlage Schlossfeld zurecht. Mit ihrer ehrlichen, offenen und spontanen Art gewann sie das Vertrauen der Kinder, Eltern und Teamkollegen. Trotz der grossen Kompetenzen, mit der sie an der 5./6. Klasse unterrichtete, betonte sie immer wieder, dass ihr Herz eigentlich für die Unterstufe schlage. So war es für

sie wohl zu verlockend, als ihr an ihrem Wohnort Menznau eine entsprechende Stelle angeboten wurde.

Evelyne Rösli

Integrative Förderung Primar- und Fachlehrerin Sek I

Als vor einem Jahr an unserer Primarschule anstelle der Kleinklassen die Integrative Förderung trat, galt es entsprechende Fachlehrpersonen zu suchen. Da gleichzeitig auch ein Teilpensum an der Sek I offen stand, schätzten wir uns glücklich, mit einer Person, Evelyne Rösli, diese beiden Lücken schliessen zu können. Die dynamische und engagierte Junglehrerin stellte sich dieser Doppelfunktion hervorragend. Dank ihrem grossen Engagement und ihrem gewinnbringenden Wesen meisterte sie diese vielfältigen Anforderungen. Das Angebot, in Eschenbach als Klassenlehrerin auf der Sek I tätig zu werden, hat sie veranlasst, die Stelle in Willisau zu kündigen.

Nicole Rogenmoser

Kindergärtnerin

Während zwei Jahren leitete Nicole Rogenmoser eine Kindergartenabteilung. Mit grossem Gespür und viel Herzblut führte Nicole Rogenmoser ihr Schützlinge durch das Unterrichtsjahr, sodass sich die Kinder entwickeln und entfalten konnten. Mit ihrer Begeisterungsfähigkeit überzeugte sie nicht nur die Kindergärtner sondern auch deren Eltern, welche ihre Kinder bestens gefördert und betreut wussten. Mit eindrücklicher Professionalität stellte sich Frau Rogenmoser den kleineren und grösseren Anforderungen des Unterrichtsalltages und behielt stets ihre ansteckende Fröhlichkeit. Da es im nächsten Schuljahr eine Kindergartenabteilung weniger gibt, wird Nicole Rogenmoser ihre berufliche Laufbahn an der Schule Wikon fortsetzen.

Doris Christen-Plüss

Fachlehrerin Sek I für Hauswirtschaft

Nach einer Stellvertretung übernahm Frau Christen-Plüss vor drei Jahren eine Stelle als Hauswirtschaftslehrerin. Sie war an unserer Schule in einem Teilpensum von 2-4 Lektionen angestellt.

Frau Christen-Plüss begleitete die Klassen mit Einfühlungsvermögen und Geduld. Durchdachte Planungen führten zu einem abwechslungsreichen und interessanten Unterricht. Die übersichtliche inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Lektionen ermöglichten den Jugendlichen selbstständiges Arbeiten. Ihre kooperative und lösungsorientierte Grundhaltung schätzten alle an unserer Schule.

Durch die sinkenden Schülerzahlen nehmen auch die Lektionen im Fach Hauswirtschaft ab. Deshalb konnte die Schule Willisau Frau Christen-Plüss für das nächste Schuljahr leider kein Arbeitspensum mehr anbieten. Frau Christen-Plüss wird aber weiterhin an ihrer Stammschule Zell als Hauswirtschaftslehrperson unterrichten.

Antonia Zihlmann*Schulsekretärin*

Mit Karteikarten und der Schreibmaschine begann Antonia Zihlmann im Jahre 1987 ihre Arbeit als Schulsekretärin von Willisau-Land in einem kleinen Teilpensum. 23 Jahre später verlässt Antonia Zihlmann das Sekretariat der Schule Willisau und half in dieser langen Zeit mit, eine feingliedrige und kundenorientierte Administration aufzubauen. Der Aufgabenbereich wurde immer breiter und der Kompetenzbereich immer grösser. Antonia Zihlmann eignete sich ein grosses Betriebswissen an, was der Schule Willisau in vielen Bereichen zu Gute kam. Mit Gelassenheit und Zuverlässigkeit leistete sie über all die Jahre hervorragende Arbeit. Ob Routinearbeiten oder neue Herausforderungen – Antonia Zihlmann meisterte die oftmals hektischen Zeit bestens.

Per Januar 2010 hat Antonia Zihlmann das Amt als Willisauer Kirchmeierin angetreten.

Heidi Meier*Hauswartin Schulhaus Käppelimmatt*

Im vergangenen Mai beendete Heidi Meier nach 11 Jahren als Hauswartin im Schulhaus Käppelimmatt ihren Auftrag und darf nun die wohlverdiente Pensionierung geniessen. Unterstützt von ihrem Gatten Meinrad Meier haben sie die Schulanlage hervorragend in Stand gehalten und gepflegt. Egal zu welcher Jahreszeit präsentierte sich das Schulhaus immer im «Sonntagsgewand». Heidi hatte auch ein Ohr für die kleineren oder grösseren Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Manchmal waren die Lehrpersonen froh, wenn sie die Hilfe von Heidi in Anspruch nehmen konnten.

Schulpflege, Schulleitung und das ganze Lehrerteam danken den abtretenden Fachkräften herzlich für ihren Einsatz an der Schule Willisau und wünschen ihnen beruflich wie auch privat alles Gute.

Arbeitsjubiläum 2010

40 Jahre	Josef Müller Robert Rumi
35 Jahre	Josef Bucher
30 Jahre	Margrit Lauber
25 Jahre	Rolf Brun Doris Christen-Plüss Monika Feierabend-Hilfiker Urs Mahnig Irma Meier-Amrein Heidi Meyer Achermann Marie-Louise Schmid-Barmet
20 Jahre	Pia Mehr-Küenzli Agnes Wüest-Good
15 Jahre	Pirmin Hodel Alexandra Portmann-Bättig
10 Jahre	Martina Kneubühler Simone Leisi Locher

Schuldienste

35 Jahre	Rita Buholzer Grob
20 Jahre	Maya Kühne Wyss
10 Jahre	Kimon Blos Chantal Graber-Grossmann

17 Lehrpersonen der Regelschule Willisau und 4 Fachpersonen der Schuldienste feiern in diesem Jahr ein Arbeits-Jubiläum.

Schulpflege und Schulleitung bedanken sich bei allen herzlich für das berufliche Engagement und die Treue zum Arbeitgeber.

Die Schulbehörden wünschen den Jubilarinnen und Jubilaren weiterhin viel Energie für die erfolgreiche Ausübung der anspruchsvollen Tätigkeit.



Armin Thalmann – ein sportlicher Lehrer tritt in den Ruhestand

Am 9. Juli wird Armin Thalmann ein letztes Mal vor seiner Schulklasse stehen; 36 Jahre zuvor hatte er im damaligen Stadtschulhaus seine ersten Willisauer Schülerinnen und Schüler begrüsst. Als frischgebackener Junglehrer unterrichtete er anfänglich drei Jahre im Hübeli/Hergiswil. Nach seiner zweijährigen Ausbildung zum Sportlehrer in Bern wählte er Willisau mit seinen grosszügigen Sportanlagen als neuen Arbeitsort.

Trotz seiner hohen sportlichen Kompetenzen schätzte er die Fächervielfalt der Primarschulstufe, weshalb er auch als diplomierter Sportlehrer Klassenlehrer an der 5./6. Primarklasse blieb. In seiner langjährigen Tätigkeit auf dieser Stufe musste er sich mit den verschiedenen Systemen des Übertritts von der Primar- zur Sekundarstufe intensiv auseinandersetzen. Entschied anfänglich alleine eine Aufnahmeprüfung über die weitere schulische Laufbahn, so wird heute mit einer umfassenden Beurteilung unter Beibezug aller Beteiligten und der Leistungsbeobachtung über drei Semester eine Zuweisung in die Sekundarstufe vorgenommen. Dieses Verfahren setzt grosse Beobachtungs- und Beurteilungskompetenzen der Lehrperson voraus. Dank seiner reichen Erfahrung konnten die Eltern diesbezüglich auf die verlässlichen Aussagen von Armin Thalmann zählen. Sein Unterricht war geprägt von klaren Zielen und gut strukturierten Lektionen. Er wusste, welche Lerninhalte wichtig waren, um den Anforderungen auf der Sekundarstufe genügen zu können.

Als begeisterter Wanderer, Skitouren- und Velofahrer hatte er das Relief unseres Landes verinnerlicht. Im Mensch und Umwelt-Unterricht, auf Wanderungen, Schulreisen und in Klassenlagern versuchte er die Begeisterung für die vielfältigen Naturschönheiten unserer Heimat seinen Kindern weiterzugeben. Den Reformen

im Bildungswesen stand Armin Thalmann offen aber kritisch gegenüber. Aufgrund seiner reichen Erfahrung konnte er deren Wirksamkeit und die praktische Umsetzung erstaunlich gut abschätzen.

In dieser kleinen Würdigung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, darf sein grosses Engagement zu Gunsten des Sports nicht fehlen. Unzählige sorgfältig und abwechslungsreich gestaltete Sportanlässe der Schule wurden von ihm geplant und vorbereitet. Es war für ihn selbstverständlich, sich während mehr als 30 Jahren in den Fasnachtsferien für das Wintersportlager der Schule zu engagieren, dies oft in der Funktion als Technischer Leiter. Wenn es galt, Kinder und Jugendliche zu Kantonalen und Schweizerischen Schulsporttagen oder auch zu Fussballturnieren zu begleiten, stellte sich Armin Thalmann bereitwillig zur Verfügung. Als Vertreter der Schule amtierte er während 15 Jahren als Mitglied und Protokollführer in der Betriebskommission des Sportzentrums. Bis heute betreut er in seiner Freizeit nach wie vor jugendliche Leichtathleten bei ihren Trainings.

Mit seiner offenen, hilfsbereiten und kollegialen Art und seinem Schalk wurde Armin im Lehrerteam sehr geschätzt. Wir wünschen unserem Kollegen für seinen verdienten Ruhestand noch viele Jahre guter Gesundheit, damit er noch viele seiner Pläne, von Trekkings über Ski- und Biketouren bis zu beschaulichen Wanderungen, verwirklichen kann. Ganz besonders liegt uns aber daran, Armin Thalmann für seinen langjährigen engagierten Einsatz an unserer Schule ganz herzlich zu danken. Diesem Dank schliessen sich bestimmt auch die vielen Schülerinnen und Schüler an, die im Laufe der 39 Jahre bei ihm die Schulbank gedrückt haben.

*Heinz Kägi, langjähriger Stufenkollege
und Schulleiter Primarschule*



Klassenzuteilung Schuljahr 2010/2011

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	LehrerIn
-------	-----------	-------	--------	----------

Kindergarten

	Gartenstrasse			Monika Müller-Meier/Veronika Aregger-Furrer
	Pfarreiheim			Evelyne Rogger
	Pfarreiheim			Lea Wyss Leonardi/Barbara Riechsteiner
	Käppelimmatt			Margrit Dubach

Primarschule

	Schloss I		1a	Isabelle Bosshart-Wechsler/Cornelia Schärli Brügger
	Schloss I		1b	Evi Hurschler
	Schloss I		1c	Hansruedi Muff/Lucia Muff-Bieri
	Schloss I		2a	Romy Hansen-Meier
	Schloss I		2b	Silvia Schwegler
	Schloss I		2c	Anita Strebel-Steinmann/Kathrin Bieri-Husmann
	Schloss II		3a	Simone Leisi Locher
	Schloss II		3b	Heidi Meyer Achermann
	Schloss II		3c	Sarah Troxler
	Schloss II		4a	Stefan Bosshart
	Schloss II		4b	Monika Feierabend-Hilfiker
	Schloss II		4c	Robert Rumi/Alexandra Portmann-Bättig
	Schlossfeld	A	5a	Urs Beutler
	Schlossfeld	A	5b	Raffael Kolb
	Schlossfeld	A	5c	Daina Hüsler
	Schlossfeld	A	6a	Anna Boog-Arnold
	Schlossfeld	A	6b	Heinz Kägi/Kathrin Baumeler-Leu
	Schlossfeld	A	6c	Martina Lipp
	Käppelimmatt		1/2	Lucia Imbach Kunz
	Käppelimmatt		3/4	Evi Lipp
	Käppelimmatt		5/6	Marie-Theres Zimmermann-Durrer/Teilpensum vakant
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter-Frei/Sonja Schilliger-Steinmann
	Schülen		3/4/6	Pius Kunz/Erna Schüpfer

Deutsch als Zweitsprache

Kindergarten	Helen Pfenniger Willi, Petra Stöckli-Bühler
Schloss und Schlossfeld	Regula Bieri-Obrecht, Lisbeth Felder Pfulg, Maya Kägi-Scheifele, Karin Leichtle, Yolanda Wehrle-Renggli, Agnes Wüest-Good

Integrative Förderung Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe 1

Ursula Achermann-Odermatt, Regula Bieri-Obrecht, Jolanda Bossert-Plüss, Susanne Bucher, Marcel Bühlmann, Heidi Egli-Pfoster, Franziska Fäh Bättig, Lisbeth Felder Pfulg, Pius Häfliger, Rita Häfliger-Zimmermann, Clara Kourkoulos-Babst, Hanspeter Kreienbühl, Eugen Lampart, Irma Meier-Amrein, Lucia Muff-Bieri, Teresa Müller-Schmid, Margrit Peter-Frei, Helen Pfenniger Willi, Marie-Louise Schmid-Barmet, Edith Steinmann-Häfliger, Petra Stöckli-Bühler, Sonja Schilliger-Steinmann

Kompassgruppe

Hansruedi Muff, Pius Häfliger

Logo

Rosmarie Bättig-Bueb, Marie-Louise Schmid-Barmet
--

Sekundarstufe I

Schlossfeld	C	A 1	Claudia Warth
Schlossfeld	C	B 1a	Elmar Birrer
Schlossfeld	C	B 1b	Rita Birrer-Infanger
Schlossfeld	C	C 1	Robert Scheidegger
Schlossfeld	B	A 2	Rebekka Muri
Schlossfeld	B	B 2a	Toni Hägi
Schlossfeld	B	B 2b	Martina Kneubühler
Schlossfeld	B	C 2a	Josef Müller
Schlossfeld	B	C 2b	Pius Tschopp
Schlossfeld	D	A 3	Daniel Ineichen
Schlossfeld	D	B 3a	Mathias Kunz
Schlossfeld	D	B 3b	Margrit Werro-Zurkirchen
Schlossfeld	D	C 3a	Josef Zimmermann

FachlehrerIn Primarstufe und Sekundarstufe I

	Claudia Bollinger-Meister, Rolf-Josef Brun, Josef Bucher, Jürg Geiser, Denise Hodel-Meier, Martina Kneubühler, Hermann Kopp, Hanspeter Kreienbühl, Moana Labbate, Eugen Lampart, Romy Lipp, Urs Mahnig, Hubert Müller, Marie-Theres Pürro-Wyrtsch, Corinne Rasmussen-Döbeli, Ruedi Schmid, Marcel Verbay, Edith Wigger, Agnes Wüest-Good
--	--

Fachlehrer Sport

Schlossfeld	Pirmin Bühler
-------------	---------------

Textiles Gestalten/Bildnerisches Gestalten/Turnen

	Margrit Bieri-Sidler, Priska Christen, Ruth Egli Fischer, Bernadette Grüter-Grüter, Margrit Lauber, Romy Lipp, Pia Mehr-Künzli, Jolanda Murer, Ruth Muri-Burger, Esther Tolusso, Ems Troxler-Bättig, Edith Wigger
--	---

Hauswirtschaft/Turnen

Schloss I, Schlossfeld	Marina Casparis, Marie-Theres Felder Luterbach, Beatrice Küttel
------------------------	---

Schulsozialarbeit

Schlossfeld	Rita Stadelmann
-------------	-----------------

Religion kath.

	Vreni Barmettler-Keiser, Anton Güntensperger, Bernadette Hafner-illi, Anton Müller, Marie-Theres Pürro-Wyrtsch, Luzia Schmid-Zwimpfer
--	---

Religion ref.

	Andrea Roth-Rein
--	------------------

Logopädischer Dienst

Rathaus	Rita Buholzer Grob, Kathrin Hartmann Steinke, Maya Kühne Wyss, Sandra Tendler, Esther Vogel
---------	---

Psychomotorik

Schloss II	Kimon Blos, Regula Dahinden, Simone Duss Engel
------------	--

Schulpsychologischer Dienst

Rathaus	Patricia Götz-Dima, Chantal Graber-Grossmann, Monika Kobel, Beatrice Maag
---------	---

**Die obligatorische Schulzeit ist vorbei –
ein neuer Lebensabschnitt beginnt...**



Nina Kurmann – eine ehemalige C-Schülerin auf Matura-Kurs

Nina Kurmann ist 16, besucht derzeit die 3. Klasse der Sekstufe I im Niveau A und wird im August ins Kurzzeitgymnasium wechseln. Nach der sechsten Primarklasse hätte man das allerdings noch nicht unbedingt von ihr erwartet...

Nina, sagst dir der Name Jan Bühlmann etwas?

Der aktuelle Mister Schweiz...? Warum fragen Sie?

Er hat eine ähnliche Schul-Karriere hinter sich wie du, war C-Schüler und hat später die Matura gemacht.

Dann habe ich also etwas gemeinsam mit dem Mister Schweiz. Cool!



Bei ihm war glaub ich das viele «Computerle» ein Grund für die anfänglich mageren Schulleistungen.

Bei mir spielten PC und Fernseher keine grosse Rolle. Ich hatte einfach eine Krise in den letzten zwei Primarschuljahren. Meine Eltern hatten sich getrennt und ich war gedanklich oft woanders, hatte keine Motivation und auch kein Selbstvertrauen. Es war eine schwierige Zeit für mich. Und als mein damaliger Klassenlehrer dann meinte, ich solle ins C-Niveau, obwohl die Noten wohl auch fürs B gereicht hätten, hab ich mich nicht gross aufgelehnt.

Und in der ersten Oberstufe war dir dann oft langweilig.

Zum Teil schon, aber es war auch schön, wieder mal eine gute Schülerin zu sein, was in den ersten vier Primarklassen ja auch der Fall gewesen war. Die Kolleginnen fragen einen, wenn sie nicht draus kommen;

ich machte Top-Noten ohne viel dafür zu tun. Auch die Lehrer und die Mitschüler passten mir, aber ich war halt schon etwas unterfordert.

Und dann hast du nochmals die Erste gemacht im Niveau B.

Ja, man wusste nicht, wie ich reagieren würde, wenn ich unter Druck gerate und so war der Start im B natürlich teilweise Repetition und entsprechend einfach. Ich war sofort wieder eine Spitzenschülerin und blieb es und Ende zweiter Klasse konnte ich ins Niveau A wechseln – diesmal ohne Jahresverlust!

Das heisst?

5.5 im Durchschnitt. Ich war total motiviert, hatte viel Selbstvertrauen, ich musste nicht einmal besonders viel arbeiten, es gelang einfach alles..

Aber mit diesen Noten hättest du auch als B-Schülerin eine tolle Lehre machen können.

Wahrscheinlich schon, aber ich wollte nicht. Ich war zweimal schnuppern – einmal als Textilverkäuferin, einmal als Drogistin – aber es war nicht wirklich, was ich mir vorstellte. Ich wollte weiter zur Schule gehen, studieren.

Im Niveau A war's dann schon schwieriger. Ich musste während den Ferien erst mal die fehlenden Franz- und Englisch-Kapitel nachbüffeln. Wir haben zwar über alle Niveaus das gleiche Buch in den Fremdsprachen, aber die Kollegen aus dem Niveau A waren natürlich einige Einheiten weiter. Auch in der Mathe kam ich zeitweise ein wenig an meine Grenzen. Das Tempo war höher und man musste viel selbstständiger arbeiten. Aber schlussendlich schaffte ich den erforderlichen Durchschnitt und wurde auf diesen Sommer hin ins Kurzzeitgymnasium aufgenommen.

Und was, wenn es nicht geklappt hätte?

Keine Ahnung. Ich hatte eigentlich keine andere Option. Ich wollte unbedingt an die Kanti.

Nina, du machst im Prinzip prima Werbung für unser typengetrenntes Schulmodell. Der Kanton ist ja der Meinung, dass unser System zu wenig durchlässig sei und will deshalb ein Schulmodell einführen, wo man bereits nach einem Semester in einzelnen Fächern das Niveau wechseln kann. Vielleicht hättest du dir so ein Schuljahr sparen können.

Ja, vielleicht, mag sein. Aber ich glaube, ich habe dieses erste Oberstufenjahr einfach gebraucht. Es war kein verlorenes Jahr. Ich habe dort gemerkt, dass ich nicht so weitermachen will, mich nicht hängen lassen darf. Das hat mich auch stärker gemacht.

Wovor hast du am meisten Respekt, wenn du an die Kanti denkst?

Vor dem Französisch, das ist nicht so meine Stärke. Und Mathe wird wohl auch happig. Ich hoffe, dass ich trotz höherem Lernaufwand weiterhin Ballett machen kann. Gar nichts aus macht es mir, dass wir in fast jedem Fach eine andere Lehrperson haben. Und ich glaube, mit dem Druck kann ich umgehen. Rückschläge haben mich in der Vergangenheit eher motiviert und ich habe gelernt mich auf Wichtiges zu konzentrieren, auch etwas durchzuziehen, das ich wirklich will. Nicht alle haben mir das damals zugetraut.

Wenn du eine Zeitmaschine hättest und nochmals an zwei oder drei Punkte in deiner Schulzeit zurückkehren könntest. Wohin gehst du?

Zunächst natürlich zu dem Tag, an dem ich erfahren habe, dass ich ins KZG aufgenommen werde. Die Erleichterung und die Freude waren einfach riesig. Und das zweite ist nicht eigentlich ein Moment oder Zeitpunkt, mehr so ein Motto, das mich geprägt hat: Unser Niveau-C Klassenlehrer Herr Lütolf hat mal zu uns gesagt, wir seien nicht einfach nur Dummköpfe im C, sondern wir könnten auch etwas, wenn wir an uns glauben. Dieser Satz hat mich stets ein wenig begleitet und ich bin stolz, dass ich dies beweisen konnte.

Mal ganz ehrlich, Nina. Hast du nicht langsam genug von der Schule?

Nein!! Die Schule interessiert mich. Ich freue mich auf die neuen Fächer: Chemie, Physik, Psychologie, Philosophie... Ich habe das Gefühl, mir steht eine ganze neue Welt offen.

Das Interview führte Jürg Geiser

Miss & Mister Amitié

Erstmals wurden an der Schule Willisau Schülerinnen und Schüler für ihre Sozialkompetenz ausgezeichnet. Vom Kindergarten bis zur 9. Klasse wählten die Schülerinnen und Schüler pro Schulhaus je ein Mädchen und einen Knaben zur Miss und zum Mister Amitié. In jedem Schulhaus wurden Kriterien erarbeitet und für die Nominierung verwendet. Schlussendlich konnten 23 Kinder und Jugendliche an einer offiziellen Feier eine Medaille oder ein Diplom in Empfang nehmen. Sie wurden belohnt für ihre Hilfsbereitschaft, für ihr vorbildliches Auftreten und ihr soziales Engagement.

Mit dieser Auszeichnung hat die Schule Willisau unterstrichen, dass ihr neben der Selbst- und Sachkompetenz auch die Sozialkompetenz wichtig ist.

Braucht es diese Form der Auszeichnung? Die Feedbacks von Lernenden, Lehrenden und Eltern zeigen Vor- und Nachteile auf, die nun ausgewertet werden.

Hätten es andere Schülerinnen und Schüler nicht auch verdient für ihre überdurchschnittliche Sozialkompetenz ausgezeichnet zu werden? Ganz bestimmt wären andere Schülerinnen und Schüler für diese ehrenvolle Wahl auch in Frage gekommen, aber immerhin wurde nicht eine einzige Person auserkoren, sondern es konnten 23 Kinder im Alter von 5-16 Jahren eine Würdigung für ihr Wirken erfahren.

Im Namen der Schulpflege und Schulleitung, der Lehrerschaft und des Elternteams gratulieren wir den Schülerinnen und Schülern herzlich zur Auszeichnung «Miss & Mister Amitié 2009/2010».



Kindergarten bis 4. Klasse



5. bis 9. Klasse



Stark durch Erziehung – Abschluss der Beratungskolumne der Schuldienste Willisau

Die Schuldienste Willisau haben an dieser Stelle in den vergangenen drei Jahren Ihre Fragen zu alltäglichen Erziehungsaspekten beantwortet. Ausgangspunkt für dieses Angebot war die schweizweite Kampagne «Stark durch Erziehung», die der Schweizerische Bund für Elternbildung initiiert und an dem sich der Kanton Luzern zwischen Herbst 2006 und Sommer 2009 über drei Jahre beteiligt hat. Aufgrund der positiven Rückmeldungen auf die Erläuterungen unserer Fachberatungen aus den Bereichen der Logopädie, der Psychomotorik und der Schulpsychologie haben wir im letzten Jahr mit der Redaktion gemeinsam entschieden, dieses Angebot um ein Jahr bis zum Sommer 2010 zu verlängern.

In dieser Zeit konnten Sie beispielsweise Hinweise zum Umgang mit Lügen oder Mobbing, mit Stottern oder Fremdsprachlichkeit, mit vermeintlicher Hyperaktivität oder Fragen zur Spielentwicklung finden. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns mit ihren Einsendungen die Möglichkeit gegeben haben, jene Themen zu beleuchten sowie bei den interessierten Lesern unserer Kolumne, die wir mit dieser Ausgabe beenden.

Dieses Beratungsangebot wie auch die zentrale Kampagne zielte auf die Stärkung der Eltern und Erziehungsberechtigten, richtete sich demnach an die Personen, die tagtäglich Erziehungsarbeit leisten, die abwägen, massregeln, vertrauen, durchgehen lassen, verhandeln, appellieren, bitten und fordern. Die Stärkung der Eltern bedeutet in diesem Zusammenhang aber auch, gerade die elterlichen Kompetenzen besonders wertzuschätzen und entsprechend zu nutzen. Fachliche Beratung ausstehender Experten mag eine Orientierungshilfe darstellen, bleibt aber notwendigerweise stets im Allgemeinen gefangen. Sie gründet sich auf Wahrscheinlichkeiten und theoretischen Bezüge, berücksichtigt stets aber nur eine Auswahl an relevanten Verhaltensfaktoren und kann daher das elterliche Wissen, das auf direkten Erfahrungen des konkreten gemeinsamen Lebens und Erlebens beruht, weder ersetzen noch für sich eine uneingeschränkte Leitfunktion beanspruchen.

Eine Fachberatung, wie sie in diesem Rahmen hier möglich war, bezieht sich lediglich auf eine isolierte Problematik und einen punktuellen Einblick in die gemeinsame Lebenswelt. Diese Vereinfachung wird der Komplexität der Anforderungen und Erwartungen der Beziehungsgefüge zwischen Eltern und Kindern nicht immer gerecht. Dennoch boomt die Beratungsliteratur, die Hilfen zu den verschiedensten Erziehungs- und Lebensthemen verspricht. Diese Verlockungen dürfen aber nicht als individuelle Lösungsschemata missverstanden, sondern müssen den konkreten Bedingungen angepasst werden. So können sie zumeist nicht unverändert übernommen werden, sondern sich bestenfalls zu lohnenden Alternativen bisheriger Strategien entwickeln.

Stärkung der Eltern heisst somit auch, sich von mannigfaltigen Fachberatungen zu emanzipieren, d. h. zum einen, eigene Entscheidungs- und Erziehungskriterien zu finden und zum anderen, sich von dem Anspruch zu verabschieden, jede erzieherische Intervention müsse stets wohl überlegt, fachlich unangreifbar und in jeder Situation spezifisch differenziert sein. Das Beziehungsgefüge zwischen Eltern und Kindern wird zweifelsfrei auch von Konflikten beeinflusst und diese werden von uns nicht nur kognitiv, sondern auch emotional bewertet. Gehen wir in diesen Momenten einer anstehenden Entscheidung nur deshalb aus dem Weg, weil wir eine vermeintlich falsche Entscheidung fürchten, verspielen wir mit diesem Handlungsverzicht die Chance, eine direkte Rückmeldung auf jenes konfliktträchtige Verhalten zu geben. Die direkte Rückmeldung aber erleichtert das Verständnis: hier wird der Bezug zum auslösenden Faktor nachvollziehbar deutlich.

Aktive Erziehung entspringt dem Leben. Sie muss vermeintliche Fehler tolerieren, denn wenn wir Fehler fürchten, so werden wir handlungsunfähig. Erkenne ich eigenes Fehlverhalten, wird mir im Nachhinein bewusst, dass ich in einer Konfliktsituation mit einer unangemessenen Sanktion reagiert habe, so darf auch das eingestanden werden. In diesem Eingeständnis liegt Stärke, denn es befreit von der Bürde eines unmenschlichen Perfektionsanspruches, der gerade in Erziehungsfragen kein sinnvoller Ratgeber sein kann.

In diesem Sinne verabschieden sich die Schuldienste von dieser Kolumne der allgemeinen Erziehungsberatung. Sollten Sie aber konkrete Fragen oder Anliegen haben, so können Sie sich gerne direkt an uns wenden. Unsere Mitarbeitenden werden sich bemühen, mit Ihnen gemeinsam die individuellen Zusammenhänge der Problematik zu erschliessen und nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Oder besuchen Sie uns im Internet. Dort finden Sie unter www.schuldienste.willisau.ch -> Öffentlichkeitsarbeit -> Beratungskolumne bis auf Weiteres auch sämtliche Artikel dieser Kolumne zum Nachlesen.

Herzlichen Dank allen Lesern für Ihr Interesse!

**Im Namen der Schuldienste Willisau
Kimon Bloss, Schuldienstleiter**

Ein neues Logo entsteht

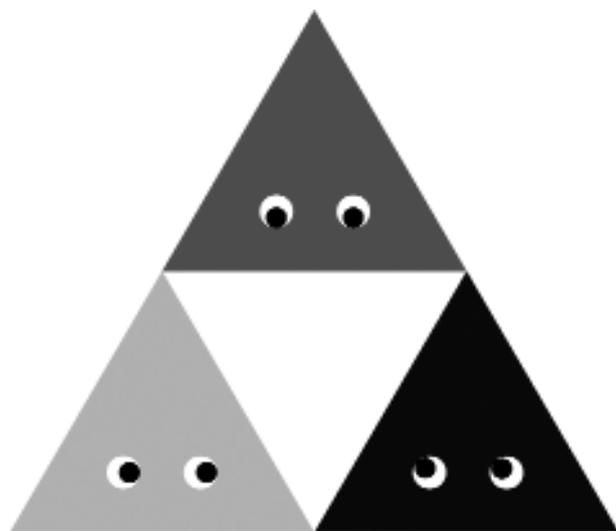
Juni 2009 – Sitzung Elternteam → Die interne Neuorganisation des Elternteams beauftragt uns auch nach aussen frisch gestärkt und modern aufzutreten. Die Aufgabe des Elternteams ist Verbindungen zu schaffen zwischen Eltern und Schule. Wie können wir das besser darstellen als mit einem neuen Logo? Wir entschliessen uns, im Rahmen eines Projektes eine Schulklassen für unser Vorhaben zu gewinnen.

September 2009 → Frau Casparis übernimmt mit einer 3. Sekundar-A-Klasse im Wahlfach «Bildnerisches Gestalten» die Aufgabe. In Form eines Wettbewerbes sollen die SchülerInnen nach folgenden Vorgaben ein Logo kreieren. Umsetzung des Themas Elternteam: Das Logo sollte einfach, nicht zu bildhaft und detailliert sein und sollte alle Altersstufen ansprechen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule – Eltern – Kindern sollte sichtbar werden.

Januar 2010 → Sechs SchülerInnen haben sich am Wettbewerb beteiligt und dem Elternteam die selber gestalteten, sehr kreativen Zeichnungen übergeben. Sechs Vorschläge, die Qual der Wahl! Die SchülerInnen haben sich mächtig ins Zeug gelegt. Wir vom Elternteam haben uns nach gründlicher Beratung bei der Auswahl für ein Bild entschlossen, welches sich anhand unserer Vorgaben am besten für ein Logo eignet.

Februar 2010 → Wir beauftragen die einheimische Gestalterin Nina Wehrle mit der Weiterentwicklung der ausgesuchten Zeichnung, damit diese für die Zukunft digital verwendet werden kann.

März 2010 → Unser neues Logo!



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU



Präsidentin: Petra Bossert,
Vorstadt 4, 6130 Willisau 041 970 07 76
Vizepräsidentin: Jolanda Bossert,
Grossshus, 6130 Willisau 041 970 08 48
Aktuar: Simon Albrecht,
Tälebach 3, 6130 Willisau 041 970 09 22
Kassierin: Irène Meyer,
Wydenmatt 2, 6130 Willisau 041 970 08 66

Juni 2010 → Martha Krummenacher und Petra Bossert vom Elternteam überraschen die Klasse und überreichen den engagierten KünstlerInnen als Dank Znü nibons sowie der Gewinnerin, Yasmin Stuber einen Kinogutschein.



hintere Reihe, v.l.n.r.: Michael Brun, Mathias Graber, Simon Bannwart
vordere Reihe, v.l.n.r.: Jasmin Stuber (Siegerin), Yvonne Schärli, Lea Eiholzer

Das Elternteam bedankt sich ganz herzlich bei der 3. Sekundarklasse, der Lehrperson Frau Casparis sowie der Schule Willisau für die spontane und konstruktive Zusammenarbeit.

Claudia Spiess
Elternteam Willisau

Agenda

Elternforum
Montag, 20. September 2010
Thema: Mobbing

Experiment Nichtraucher

«Experiment Nichtraucher, da machen wir mit!» haben sechs Klassen vom Schulhaus Schlossfeld im letzten Herbst beschlossen. Beim gesamtschweizerischen Schulklassenwettbewerb verpflichteten sich die Klassen, jeweils vom November bis zum Mai des folgenden Jahres rauchfrei zu bleiben. Daran teilnehmen können Schülerinnen und Schüler des 6. bis 9. Schuljahres. Die Teilnahme am Wettbewerb soll die Schülerinnen und Schüler darin bestärken, rauchfrei zu bleiben. Jugendliche, die bereits rauchen, sollen dazu angeregt werden, wieder damit aufzuhören. Je früher sie mit Rauchen beginnen, desto schneller kann sich eine Abhängigkeit entwickeln und desto schwieriger wird der Rauchstopp. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche gar nie mit regelmässigem Rauchen beginnen. Beim Wettbewerb bestehen zwei Teilnahmemöglichkeiten:

Kategorie A: In dieser Kategorie verpflichtet sich die ganze Klasse kollektiv rauchfrei zu bleiben.

Kategorie B: In dieser Kategorie sind Klassen des 7. bis 9. Schuljahres mit einem Raucheranteil von höchstens 10 % zugelassen. Sechstklässler(innen) können nur in der Kategorie A mitmachen.

Die Wettbewerbsregeln sind den SchülerInnen bekannt. Unter den Klassen, welche die Wettbewerbsbedingungen eingehalten haben, werden jedes Jahr 100 Reisegutscheine im Wert von Fr. 500.- oder Fr. 250.- je nach Kategorie verlost.

3130 Schulklassen mit zusammen rund 57'000 Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Schweiz haben am Wettbewerb 2009/10 mitgemacht. Durchgehalten haben 2 von 3 Klassen. Mit grosser Freude haben die Mädchen und Knaben der Klasse Sek C1a (Klassenlehrer Josef Müller) anfangs Mai vernommen, dass sie dieses Jahr zu den 92 Gewinnerklassen gehören, die Fr. 500.- gewonnen haben.

Am 31. Mai durften drei Mädchen persönlich den Reisegutschein in Luzern abholen. Und als Belohnung winkt jetzt am 1. Juli der ganzen Klasse ein unvergesslicher Tag im Alpamare in Pfäffikon.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse C1a



Die drei Mädchen, die in Luzern den Preis entgegen nehmen durften: von links nach rechts: Dominika Shala, Isabell Kurmann und Nicol Milano

Einige Meinungen der Schülerinnen und Schüler

Dominika → «Nicol, Isabell und ich waren am Montag, 31. Mai zur Preisverleihung in Luzern. Zuerst machte ein Fotograf von uns ein Gruppenfoto. Später kamen alle Schüler in einen Saal hinein und wir wurden von zwei Frauen und einer Band begrüsst. Die zwei Frauen haben dann mit uns das Spiel Tabu gemacht, was sehr lustig war.

Anschliessend haben sie alle Gewinner des Wettbewerbes bekannt gegeben und das ging eine Weile. Sie riefen uns als erste auf und wir durften nach vorne gehen und den Brief mit dem Fr. 500.- Gutschein in Empfang nehmen. Zwischendurch hat dann immer wieder die Band ein paar Lieder vorgesungen. Nach dieser Preisverleihung gab es einen Apéro für alle. Wir haben dann noch etwas gegessen und gingen nachher richtig aufgestellt zurück nach Willisau.»



Nadja → «Mir bringt das Nichtrauchen sehr viel. Ich verbrauche dafür kein Geld und bleibe gesund; meine Lunge und die anderen Organe werden nicht beschädigt. Ich bin so froh, dass ich nicht rauche.»



Marcel → «Unser Klassenlehrer Josef Müller hat uns an einem Freitagmorgen gesagt, dass es nach der Pause eine grosse Überraschung gäbe. Wir waren natürlich ganz «Feuer und Flamme».

Nach der Pause bekamen wir noch zwei Tests zurück und dachten schon, das sei die Überraschung. Als der Lehrer uns jedoch in den Kreis bat, wussten wir, dass nicht die Tests die Überraschung waren, sondern das, was jetzt kommt. Der Lehrer setzte sich auch in den Kreis, aber

nicht mit leeren Händen, sondern mit einem Brief. Wir diskutierten zuerst ein weiteres Mal über unser Projekt «Nichtrauchen». Und dann sagte er uns, wir hätten in diesem Wettbewerb einen Hauptpreis, nämlich 500 Franken gewonnen. Alle kreischten herum und freuten sich irrsinnig.

Am Montag berieten wir dann, was wir mit dem Geld machen wollten. Die Klasse beschloss, mit dem Geld ins Alpamare zu gehen.

Einige Schüler holten Offerten für einen Bus ein. Sandro hat von Wolhusen ein sehr günstiges Angebot bekommen. Wir bekommen einen 22er Bus für weniger als 200 Franken. Eigentlich wäre der Bus viel teurer, aber der Besitzer gibt ihn uns so günstig, weil er unser Mitmachen beim Nichtrauchen auch toll findet. Mega cool!!!»



Hubert → «Ich finde es gut, dass es das Experiment Nichtrauchen gibt, das uns hilft, dass wir möglichst nie mit dem Rauchen anfangen. Ich finde es auch gut, dass wir bei so einer Aktion mitmachen und wir uns selbst melden und auch ehrlich sein müssen, wenn wir trotzdem geraucht haben.

Für später finde ich, dass ich möglichst aufpassen werde, dass ich nicht auf die schiefe Bahn gerate und nie mit dem Rauchen anfangen. Ich hoffe, dass auch die anderen in unserer Klasse meinem Rat folgen werden und auch rauchfrei bleiben. Ich selbst möchte nicht an einer Erkrankung der Lunge leiden und Lungenkrebs bekommen. Darum werde ich das nächste Jahr auch wieder bei der Aktion «Nichtrauchen» mitmachen.»



Sandro → «Ich habe beim «Experiment Nichtrauchen» mitgemacht, weil ich bis jetzt rauchfrei bin und weil ich das super finde. Das Mitmachen hat mich unterstützt, nicht zu rauchen; ich habe es auch nicht vor, denn ich will rauchfrei bleiben.»



Noah → «Der Wettbewerb hat mir geholfen etwas auszuprobieren, was ich für unmöglich gehalten hätte. Ich bin so happy, dass ich es geschafft habe und wir gewonnen haben. Zum Glück haben wir uns alle daran gehalten. Ich wäre enttäuscht gewesen, wenn wir das Experiment hätten abbrechen müssen.»



9. Ferienpass Willisau

4.-8. Oktober 2010

Einmal im Tropenhaus den Bananen beim Wachsen zusehen, auf der Wasserrutschbahn im Alpamare runter flitzen oder doch lieber eine Fahrt mit einem Lastwagen erleben?

Bestimmt fällt die Entscheidung nicht leicht, die passenden Kurse im Ferienpassprogramm auszuwählen. Der Flyer mit den Kursangeboten wird nach den Sommerferien von den Klassen- bzw. Kindergartenlehrpersonen an die Kinder verteilt. Die Spielgruppenkinder erhalten das Programm mit der Post. Bis Anfang September bleibt anschliessend Zeit, sich per Internet anzumelden.

Die Kurse stehen offen für Kinder der Gemeinden Willisau und Gettnau. Dabei sein können Spielgruppenkinder, Kindergärtner/innen und Schüler/innen, der Primar- und Oberstufe sowie der Kantonsschule.

Vielleicht möchten Sie, liebe Mutter oder Vater, Ihr Kind zu einem Kurs begleiten? Sehr gut! Wir sind nämlich auf Begleitpersonen angewiesen, also melden Sie sich doch gleich bei der Anmeldung mit an.



Unter der Leitung des Jugendbüros Willisau – Gettnau erarbeitete das Ressortleiterteam wiederum ein umfangreiches und interessantes Kursprogramm:

Hintere Reihe von links: Priska Künzli Meier, Pius Stauffer, Monika Wyss, Beatrice Grüter

Vorne sitzend: Helen Heller, Christine Meister

Ferienplan Schuljahr 2010/2011

Schulbeginn	Montag, 23. August 2010
Herbstferien	Samstag, 02. Oktober 2010 bis Sonntag, 17. Oktober 2010
Weihnachtsferien	Freitag, 24. Dezember 2010 bis Dienstag, 04. Januar 2011
Fasnachtsferien	Samstag, 19. Februar 2011 bis Dienstag, 08. März 2011
Skilager Primar	Montag, 28. Februar 2011 bis Samstag, 05. März 2011
Skilager Sek I	Samstag, 19. Februar 2011 bis Samstag, 26. Februar 2011
Osterferien	Freitag, 22. April 2011 bis Sonntag, 08. Mai 2011
Schulschluss	Freitag, 08. Juli 2011
Schulbeginn Schuljahr 2011/2012:	Montag, 22. August 2011

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzliche Unterrichtshalbtage wegen verlängerten Fasnachtsferien:
Mittwochnachmittag, 16. Februar 2011
Mittwochnachmittag, 09. März 2011
Mittwochnachmittag, 20. April 2011

Zusätzlich schulfrei sind:

Montag, 01. November 2010	Allerheiligen
Mittwoch, 08. Dezember 2010	Maria Empfängnis
Donnerstag, 21. April 2011	SCHILW
Mittwoch, 25. Mai 2011	Begegnungstag
Donnerstag/Freitag 02./03. Juni 2011	Auffahrt/Auffahrtsbrücke
Montag, 13. Juni 2011	Pfingstmontag
Donnerstag, 23. Juni 2011	Fronleichnam
Mittwoch, 29. Juni 2011	Peter und Paul

Kompensation Auffahrtsbrücke: SCHILW, Freitag, 20. August 2010

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin: Silvia Arnold, Obersottike 7	041 970 41 28
Hauptschulleitung: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 970 24 07
Schulleitung Primar: Heinz Kägi, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleitung Sek I: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1	041 970 02 48
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Therese Heldner, Am Schützenrain 4	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Tagesstrukturen: Heinz Kägi, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Elternteam: Petra Bossert, Vorstadt 4	041 970 07 76
Spielgruppe: Marlen Vogel-Kuoni, Scheimmatt	041 970 20 11
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-BeratungsZentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstr. 3B	041 972 56 20

Wettbewerbsauflösung Nr. 24

Fussball total! Das Lösungswort lautet: Franz Beckenbauer

Folgende WettbewerbsteilnehmerInnen sind ausgewiesene Fussball-Kenner und haben ein WM-Necessaire gewonnen! Herzliche Gratulation!

Sarah Meier, Kindergarten, Guggi 2, Willisau

Fabrizio Calivers, 1. Klasse, Schwyzer matt 15, Willisau

Julia Patricia Birrer, 1. Klasse, Chirbelmatt 17, Willisau

Simone Chappuis, 1. Klasse, Geissburghalde 29, Willisau

Sandro Aregger, 2. Klasse, Im Ostergau 13A, Willisau

Marvin Marbach, 2. Klasse, Kreuzstrasse 3a, Willisau

Matthias Bättig, 3. Klasse, Im Ostergau 13e, Willisau

Kevin Meier, 3. Klasse, Vorstadt 7, Willisau

Sayoan Moothathamby, 4. Klasse, Kreuzstrasse 7, Willisau

Alexander Schacher, 4. Klasse, Hauptgasse 40, Willisau

Florian Siffert, 5. Klasse, Adlermatte 14, Willisau

Andrin Marbach, 6. Klasse, Schwyzer matt 6, Willisau

Julia Birrer, 6. Klasse, Sägerei, Daiwil

Adrian Suppiger, 6. Klasse, Bleuen 5, Willisau

Daniel Schwegler, Mittelstufe HPS, Unterfeld, Altishofen

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Jürg Geiser
Heinz Kägi
Hansruedi Muff
Madlène Schmidiger-Roos

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
schuelisches@willisau.ch
www.schule-willisau.ch